

Lesenswert: Zeitungsartikel " Wutbrief einer Lehrerin"

Beitrag von „Elternschreck“ vom 22. Dezember 2013 16:19

Zitat MSS :

Zitat

Tja, Kommentar meines Vaters (Nichtlehrer): "Wenn wir früher heulend nach hause gekommen sind, weil der Lehrer uns eine *gescheuert* hat, dann haben wir nochmal eine *gescheuert* bekommen, weil der Lehrer ja Recht hatte."

Richtig ! Und genau deshalb hat Schule auch damals (Ich meine damit die Schule in den 50er und 60er Jahren) funktioniert . Ich denke, entscheidend war dabei nicht die obligatorische *Backpfeife* sondern die Haltung, die damals hinter der Erziehung stand. Da wurden die Kinder eben nicht auf Augenhöhe der Erwachsenen gebracht, und die höchst problematische Eltern-Kind-Symbiose (vgl. Dr. Winterhoff) war längst nicht so ausgeprägt wie heute.

Es würde heute auch ohne *Backpfeife* funktionieren, wenn die Kinder spüren, dass Lehrer und ihre Eltern erzieherisch an einem Strang ziehen. Natürlich beteuern die meisten Eltern, dass in der Schule so etwas wie Disziplin, Ordnung und adäquates Sozialverhalten herrschen muss. Und etliche von ihnen würden auch begrüßen, dass der Lehrer hart durchgreift, wenn es nötig ist, aber nur (Und da haben wir das Grundproblem!), wenn das eigene Kind nicht von den Sanktionen betroffen ist. Man darf sich da nicht auf das Glatteis gutbürgerlicher und angeblich gut erziehender Eltern begeben, die ihre Erziehungsfahne in den Wind hängen, so bald der Lehrer ihr eigenes Kind auch nur schief anguckt oder auch nur ganz leise Kritik äußert.

Eine Bitte an alle *Kuschelpädagogen* und *pädagogischen Träumern* : Kommt mir jetzt nicht mit *kooperativen Unterrichtsformen* und diesem ganzen bürokratisch aufgesetzten *Soziales-Lernen-Quatsch* ! Im Gesamtzusammenhang mit der realen gesellschaftlichen Entwicklung, zur Zeit befinden wir uns mitten in der RTLisierungsphase, wirkt das auf Außenstehende einfach nur verpeilt und putzig, d.h. nicht ganz ernstzunehmend wie damals bei *Don Quichote*.

Eine effektive Sozialerziehung könnte nur dann stattfinden, wenn man die Kinder dem (nicht-) erzieherischen Einfluss ihrer Eltern komplett (!) entziehen würde. Das würde für den Zeitraum mindestens einer Generation auf eine gänzliche Internatserziehung aller (!) unserer Schüler hinauslaufen. Image not found or type unknown